

Liebe Gemeinde

Jetzt kommen wir zu einem Abschnitt im Epheserbrief, der mich sehr bewegt hat. Ich lese Verse 7-14 in Epheser 5.

In der NGÜ:

Darum hütet euch, mit solchen Leuten gemeinsame Sache zu machen! Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. Ihr wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist. Deshalb überlegt bei dem, was ihr tut, ob es dem Herrn gefällt. Und beteiligt euch unter keinen Umständen an irgendeinem Tun, das der Finsternis entstammt und daher keine guten Früchte hervorbringt. Deckt solches Tun vielmehr auf! Denn was manche im Verborgenen treiben, ist so abscheulich, dass man sich schämt, es auch nur zu erwähnen. Doch alles, was aufgedeckt wird, ist dann im Licht als das sichtbar, was es wirklich ist. Mehr noch: Alles, was sichtbar geworden ist, gehört damit zum Licht. Deshalb heißt es auch: »Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten! Dann wird Christus sein Licht über dir leuchten lassen.«

Die „solchen Leute“, auf die hier am Anfang Bezug genommen wird, sind gemäss dem Satz vorher diejenigen, die Gott nicht gehorchen wollen, insbesondere im Hinblick auf die Sünden, die Paulus in besonderer Weise in einen Zusammenhang mit Gottes Zorn und Gericht stellt: Habgier und sexuelle Sünden einschliesslich sexueller Schamlosigkeit.

In der Schlachter 2000 ist der Textabschnitt wieder etwas wörtlicher wiedergegeben:

So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber! Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!

Wir leben inmitten einer Gesellschaft, die von geistlicher Finsternis geprägt ist, ja wir sind Teil dieser Gesellschaft. Dabei waren wir früher genauso Teil dieser Finsternis, jetzt aber haben wir neu eine geistliche Lebensquelle in Jesus, und wir sind aufgefordert, als Kinder des Lichts zu leben. Diese Aufforderung steht im Konflikt zu dem Einfluss, den die Gesellschaft (dadurch dass wir Teil der Gesellschaft sind) natürlicherweise auf uns hat, wenn wir nicht aufpassen. Wir sollen aufpassen und prüfen, was von dem, den wir tun könnten, was wir irgendwie bewegt sind zu tun, was davon Jesus gefällt. Damir wir sicher mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis keine Gemeinschaft haben.

Das hat alles ja auch eine geistliche Dimension, Paulus hat schon in der ersten Hälfte des Epheserbriefs davon geschrieben, dass es geistliche Mächte der Finsternis gibt. Die allermeisten Menschen sind von

diesen geistliche Mächten der Finsternis gefangen und in ihrem Tun von der Finsternis geprägt und damit letztlich von Teufel. Darum müssen wir aufpassen, dass wir uns nicht wieder davon anstecken lassen!

„Jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn.“ Das ist unsere Lebensquelle. Dabei haben wir aber auch eine Verantwortung. Datum werden wir aufgefordert, zu prüfen und zu beurteilen. Paulus schreibt auch, wie wir das beurteilen können, wie den Unterschied feststellen: **„Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.“** Das sind Prüfungskriterien. Wenn etwas Gerechtigkeit und Güte und Wahrheit ist, dann ist es Teil vom Licht, dass ist es etwas, das wert ist, dass man es tut.

Das steht im Gegensatz zur Liebe zum Geld, die ein anderes häufiges Motiv ist, um etwas zu tun. Wie Jesus in der Bergpredigt erklärt hat, kann niemand sowohl Gott dienen als auch dem Besitz. So hat jedes Thema mit Geld die Gefahr, dass die geistliche Finsternis mit hineinwirken könnte. Auch gerade vorher im Epheserbrief hat Paulus ja auch vom Aspekt der Habsucht und Habgier geredet. In der heutigen Gesellschaft ist es ganz normal, dass viele Menschen in vielen ihrer Überlegungen von Liebe zum Geld geprägt sind. Manche möchten gerne reich werden, andere wollen einfach nur noch etwas mehr Geld haben. Wer in seinem Denken so geprägt ist, der ist von der Liebe zum Geld gefangen und kann Gott nicht dienen. Umgekehrt: Wer Gott dient, der ist bewegt von dem, was Gott interessiert, was Gott gefällt. Dann sind Fragen der Art, wie man noch etwas reicher werden kann, völlig uninteressant. Sicher müssen wir uns Gedanken machen, dass wir mit den finanziellen Ressourcen vernünftig umgehen, sicher ist es richtig, sich Überlegungen zu machen mit dem Ziel, dass es am Schluss finanziell aufgeht, usw., aber wir haben hier eine klare Erklärung, was wirklich wichtig ist. Das muss unsere Entscheidungen in erster Linie prägen. Was diese Ziele verfolgt, *Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit*, das kommt aus der guten Quelle. Alles was nicht dazu passt, was von anderen Motiven getrieben ist, besteht die Prüfung nicht. Das sind die unfruchtbaren Werke der Finsternis.

Dort schreibt Paulus sogar, dass wir eine Verantwortung haben, die unfruchtbaren Werke der Finsternis aufzudecken. Also nicht nur nicht mitmachen. Natürlich ist der erste Schritt, nicht mitzumachen. Paulus beschreibt hier nicht im Detail, wie man das macht. Aber wir haben in der Bibel zu vielen Themen Beispiele wie das Aufdecken von unfruchtbaren Werken der Finsternis geschehen kann, jeweils im Zusammenhang von einer konkreten Gesellschaftssituation.

Zum Beispiel lesen wir im Matthäusevangelium, wie Jesus die Ehrsucht der Pharisäer und Schriftgelehrten aufgedeckt hat:

„... Ihr aber sollt euch nicht ›Rabbi‹ nennen lassen, denn nur einer ist euer Meister, und ihr alle seid Brüder. Auch sollt ihr niemand hier auf der Erde ›Vater‹ nennen, denn nur einer ist euer Vater, der Vater im Himmel. Ihr sollt euch auch nicht ›Lehrer‹ nennen lassen, denn nur einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« »Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Selbst geht ihr nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr nicht hinein. ...“ (Mt 23,8-13; NGÜ)

Damals konnte man in der Gesellschaft Ehre bekommen, indem man als Schriftgelehrter oder Pharisäer besonders religiös tat. Aber die Ehrsucht ist ein völlig falsches Motiv, ein Aspekt von Finsternis. Jesus deckt das auf und erklärt auch, dass es in seiner Gemeinde ganz anders laufen soll. Jesus sagt diesen Oberreligiösen auch ganz klar: Ihr seid auf einem total falschen Weg. Ihr seid nicht auf dem Weg in das

Himmelreich. Und noch schlimmer: Denen, die gerne mit Gott zu leben anfangen würden, denen verwehrt ihr auch noch das Leben. Das sind harte und klare Worte. Aber, es auch nachvollziehbare und einleuchtende Worte. Das finde ich ganz wichtig. Wir haben heute die Gefahr, das viele, was die Christen sagen, den Menschen, die in der Welt sind, überhaupt nicht einleuchtet. Wenn wir etwas frommes sagen, vielleicht konfrontativ, das aber den anderen nicht einleuchtet, dann haben wir niemand überführt. Das sind die unfruchtbaren Werke der Finsternis nicht als Finsternis entlarvt, nicht aufgedeckt. Aufgedeckt ist nur das, was man anschliessend klar sieht. Das, wo wirklich dann das Licht hineinscheint. Bei dem, was Jesus in Mt 23 gesagt hat, war anschliessend allen klar: Den Oberreligiösen, den Schriftgelehrten und Pharisäern, geht es gar nicht darum, den Menschen zu helfen, ins Himmelreich zu kommen, sondern es geht ihnen um etwas ganz anderes, nämlich um ihre eigene Ehre.

So geht es für uns auch nicht nur darum, dass wir uns nicht in die Finsternis der Gesellschaft mit hineinziehen lassen. Nein, wir müssen uns das durch den Heiligen Geist schenken lassen, dass wir Licht werden, als Kinder von Licht das Licht offenbaren und eben aufdecken, was in die falsche Richtung führt.

Zum Beispiel im Hinblick darauf, was im sexuellen Bereich die Regeln Gottes verletzt: Dazu gehört, ganz klar zu sagen, was die Regeln Gottes sind. In der ganzen Konsequenz. So ist Ehebruch, wenn ich mich nochmals kurz auf die Bergpredigt beziehen darf, ja nicht nur dort, wo ein Mann und eine Frau miteinander ins Bett gehen obwohl sie es nicht dürfen. Ehebruch fängt ja schon im Herzen an. Wenn jemand nur schon zum Beispiel im Internet etwas anschaut, was man nicht anschauen sollte, und dann vielleicht sexuell erregt wird. Aber in der heutigen Zeit ist damit noch niemand überführt, dass das nicht gut ist, dass das Finsternis ist. Die Menschen glauben ja nicht mehr, dass die Beschränkung der Sexualität von Gott so verordnet und eine wichtige Regel ist. Darum muss noch etwas gesagt werden, etwas das überführt, dass diese Regeln Gottes wichtig sind. Dass man diese Regeln Gottes nicht einfach ignorieren kann und meinen, das hätte keine Konsequenzen. Dazu gehört, dass wir davon reden, dass das Gericht Gottes auf uns zukommt. Es sind nicht einfach irgendwelche almodischen Regeln, sondern es kommt das Gericht Gottes und dann wird es unter anderem darum gehen, wie man umgegangen ist mit den Regeln Gottes, ob man sie ernstgenommen hat oder einer von denen war, die Gott nicht gehorchen wollen. Zu diesem Aufdecken gehört auch, irgendwie die Menschen in ihren Gewissen zu der Einsicht zu bringen, dass die Regeln Gottes richtig sind. Die Regeln Gottes sind für ein gutes Familienleben wichtig. Wenn man sie missachtet, führt das zu so viel Not. Beziehungsnöte, kaputte Familien. Kinder, die in zerrütteten Verhältnissen aufwachsen. Wenn wir die Sünde mit ihren schrecklichen Auswirkungen in den Zusammenhang stellen, dann wird wirklich etwas aufgedeckt, weil es ins Licht gestellt wird. In das Licht der Einsicht, dass die Regeln Gottes gut und richtig sind.

So kann es zu dem ersten Schritt in Richtung Busse kommen, wenn der Sünder nicht mehr in Selbstgerechtigkeit die Aussagen der Christen einfach als ewig-gestriges Moralisieren abtut, sondern anfängt, für möglich zu halten, dass die Regeln Gottes vielleicht doch richtig und gut sind. Dann kann er anfangen, sich zu hinterfragen und für möglich zu halten, vielleicht selber eben nicht auf gutem Weg zu sein. Dann kommt der nächste Schritt, wo man seine Sünden bekennt, sie also ins Licht bringt, und so selber Licht wird. Paulus erwähnt hier das Wort „Busse“ nicht, aber wer seine Sünden bekennt, der ist ja daran umzudenken, der ist ja daran, Busse zu tun. **Alles, was offenbar wird, das ist Licht.**

Anschliessend kommt noch ein Zitat. Paulus schreibt: „**Darum heisst es**“. Paulus zitiert also etwas. Wie wissen nicht, woraus Paulus genau zitiert. Vielleicht aus einen Lied, das damals in der Gegend von Ephesus von den Gläubigen immer wieder gesungen wurde. Genau diese Worte so zusammengestellt finden wir nicht in den Schriften des Alten Testaments, auch wenn es schon biblische Gedanken sind,

die durchaus bereits in den Schriften der alttestamentlichen Propheten zu finden sind: „**Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten!**“ Also das ist das Thema „Erweckung“. Erweckung im Sinne vom Aufwachen aus geistlichen Schlaf. Auch Erweckung in Sinn von dem Bild, wenn man von geistlich Toten umgeben ist und dann aufsteht und zum Leben hindurchdringt.

Dazu möchte ich anmerken: Paulus beschreibt dies als etwas ganz Normales. Wir sind heute in Versuchung, entweder das Thema „Erweckung“ weit in die Vergangenheit zu schieben, im Sinn von grossen Erweckungsbewegungen, die lange her sind, so dass wir es dann ok finden wir nicht wirklich Glauben haben, so etwas auch zu erleben. Andererseits gibt es auch diejenigen, die das Wort „Erweckung“ allzu freimütig gebruchen, auch für oberflächliche geistliche Bewegungen, die nicht in die Tiefe gehen, die nicht davon geprägt sind, dass die unfruchtbaren Werke der Finsternis aufgedeckt werden und durch Busse ins Licht gebracht werden.

Aber so wenn Paulus hier davon schreibt, muss diess Thema „Erweckung“ etwas sein, dass uns etwas angeht, etwas, das wir erleben können. So dass wir dann nicht mehr von der Finsternis beeinflusst sind, sondern zu einer neuen geistlichen Dynamik hindurchdringen, wo wir wirklich als Kinder des Lichts wanden. Wo wirklich aufdecken, was nicht gut ist. Wo wir so wirklich einen Einfluss auf die Gesellschaft um uns haben. Das ist ja der Kern von dem, das als Erweckung bezeichnet wird: Dass die Gläubigen aufwachen, also nicht mehr geistlich schlafen, sondern die unfruchtbaren Werke der Finsternis aufdecken, so dass dadurch viele Menschen Busse tun.